

Ein Film von Judit Kalmár und Céline Coste Carlisle · Ursprungsidee von Céline Coste Carlisle

# FADO

## DIE STIMMEN VON LISSABON

Charneca Bubble präsentiert  
Ein Film über Fado  
in einer sich wandelnden Stadt



Mit Ivone Dias und Marta Miranda,  
Pablo (J-Marc Dercle), Luis Guimarães, Carlos Dias Torres,  
João Sacramento, Luis Paiva, Luca Er Baghetta Modesti, Tinha de Alfama,  
Rosario Gomes, Carlos Antunes, Mauro Martins, Ricardo Mesquita, Mena Sobral,  
Cental Ribeiro, Miguel Pedro, Lino Ramos, Adelino Guimarães, Gal Tamir, Fernanda Proença, Cristina Pita,  
Zé Manel de Castro, Adriano Santos, Isabel Mata, Armando Roque, Vitor Tiago, Helder Nunes, Luis Vieira  
Director of Photography Gábor Halász HSC Editor Paula Miranda, Mari Miklós HSE, Györgyi Rétfalvi Sound Frigyes Wahl  
Executive Producer Tamara González Production Charneca Bubble, Céline Coste Carlisle, Judit Kalmár Poster Gado Bravo

# SYNOPSIS

*Fado - Die Stimmen von Lissabon* ist ein Dokumentarfilm, der vor dem Hintergrund eines entfesselten Wohnungsmarktes in der Alfama Lissabons spielt, dem ursprünglichsten Altstadtviertels der portugiesischen Hauptstadt. Auf den Spuren von Céline – einer einheimischen Ausländerin, die seit 20 Jahren in Portugal lebt – lernen wir Ivone Días und Marça Miranda kennen, zwei Künstlerinnen aus verschiedenen Generationen, die für das Überleben ihrer Kunst, ihrer Gemeinschaft und Nachbarschaft kämpfen. Ihre gemeinsame Sprache ist Fado, ein traditioneller Musikstil, der vom täglichen Kampf des Lebens erzählt.

Mit den Texten und dem Klang von Fado-Liedern, die uns durch die Geschichte führen, bringt uns der Film die Beziehung zwischen Fado-Sängerinnen und Sängern und der sich ständig verändernden Welt um sie herum näher und wärmt unser Herz für die einzigartige Kultur des Fado.

# CREDITS

**Ein Film von:** Judit Kalmár und Céline Coste Carlisle

**Idee:** Céline Coste Carlisle

**Kamera:** Gábor Halász HSC

**Schnitt:** Paula Miranda, Mari Miklós HSE, Györgyi Rétfalvi

**Ton:** Frigyes Wahl

**Ausführende Produzentin:** Tamara González

**Produktion:** Charneca Bubble, Céline Coste Carlisle, Judit Kalmár

# DATEN

**Jahr:** 2020

**Genre:** Dokumentation

**Laufzeit:** 87 Minuten

**Sprache:** Portugiesisch, Englisch

**Untertitel:** Deutsch, Englisch

**Länder:** Portugal, Ungarn

**Unterstützung:** RTP (portugiesisches Fernsehen)

Lissabons Fado Museum

Metro-Som

# HAUPTAKTEURINNEN



Als Weltmusikerin versucht Marta unablässig durch ihre Musik und Auftritte Verbindungen herzustellen. Sie und ihr Partner J-M schufen einen der lebendigsten Kulturräume Lissabons – den „Tasca Beat“ – und brachten traditionelle Fado-Sängerinnen mit alten und jungen Musikern mit den unterschiedlichsten kulturellen Hintergründen zusammenzubringen. Ausländische Investoren zwangen Marta und J-M jedoch vor kurzem ihre Räume zu verlassen. Sie suchen nun nach dem nächsten Ort, an dem sie ihre Werke kollektiver Identität ausleben können.

Ivones Lebenstraum war es immer, Fado-Sängerin zu werden. Aber wie bei vielen Frauen, die zu ihrer Zeit geboren wurden, entschieden oft andere über ihr Lebensschicksal. Erst in ihren Sechzigern begann sie ihren Traum zu leben, indem sie endlich öffentlich auftrat. Zwanzig Jahre später und immer noch eine professionelle Sängerin, nimmt Ivone jetzt an den Kämpfen vieler Einwohner Lissabons teil, die aufgrund des Tourismusbooms und der Gentrifizierung der Stadt aus ihren Häusern vertrieben wurden.



# ANNMERKUNGEN DER REGISSEURINNEN

Wir sind zwei Filmemacherinnen aus der Schweiz und Ungarn, die aus unterschiedlichen Bereichen kommen: Céline ist eine bildende Künstlerin mit musikalischem Hintergrund und Judit ist eine Journalistin mit langjähriger Medienerfahrung. Die ursprüngliche Idee für den Film, inspiriert vom Leben der 80-jährigen Ivone, basiert auf dem Wunsch, die Geschichten der Fado-Sängerinnen Lissabons mittels der Liedtexte zu erzählen. Célines künstlerischer Standpunkt und Judits Augenmerk auf sozialen Themen wurden unser gemeinsames Bestreben, die menschlichen Geschichten aufzudecken, die hinter den allgemeinen Statistiken stecken. Unsere kombinierten Wahrnehmungen verschmolzen zu einem Film, der nicht nur über Fado spricht, sondern auch über die Kämpfe der Menschen mit ihrer kulturellen Identität als Folge ihrer sich verändernden Stadt. Über Gentrifizierung Bescheid zu wissen ist eine Sache; die Emotionen und das Dilemma der Betroffenen zu spüren ist eine ganz andere Empfindung.

## FILMEMACHERINNEN



### JUDIT KALMÁR

Von Beruf Ökonomin und Journalistin begann Judit Kalmár ihre Karriere als Redakteurin und Reporterin und arbeitete mehr als ein Jahrzehnt bei verschiedenen Radio- und Fernsehsendern in Ungarn. Sie arbeitete für verschiedene Nachrichtenredaktionen und produzierte kurze Dokumentarfilme für das Ungarische Fernsehen. Sie begann ihre Karriere als unabhängige Filmemacherin mit der Gründung von Codebar Productions, einer Produktionsfirma, in der sie selbst Internetbasierte Kurzfilme für Unternehmen und gemeinnützige Organisationen produziert. Sie drehte auch Dokumentarfilme mit Hilfe eines professionellen Teams. Sie war schon immer daran interessiert, eine Brücke zwischen Rationalem und Emotionalem, zwischen Kultur und Gemeinschaft zu bauen.

### CÉLINE COSTE CARLISLE

Sie erwarb ihren Abschluss in Kunst und Mixed Media an der ESAV in Genf, nachdem sie im Rahmen ihrer akademischen Praxis mit Kino- und Videokunst zu experimentierte. Sie gehörte zum Team des Genfer Opernhauses, wo sie mit einigen der legendären Bühnen- und Lichtdesigner der Branche wie Hiroshi Teshigahara, Pier Luigi Pizzi und Wolfgang Göbbel zusammenarbeitete. 1999 zog sie nach Portugal und ihr Projekt, Collagen aus Kunststoffen zu sammeln und zu fotografieren, die von den Fluten am Strand von Guincho angespült wurden, wurde von der Kunstabteilung der Tribune De Genève gelobt. 2018 nahm sie an der Ausstellung „Triple Grace“ im Pálacio da Independência in Lissabon teil, wo sie ihre neuesten Arbeiten ausstellte, die vom Dreh des Dokumentarfilms „Silêncio – Vozes de Lisboa“ inspiriert waren.

# CREW

## GABOR HALASZ

Der Kameramann Gábor Halász ist ein anerkannter ungarischer Kameramann mit umfangreicher Erfahrung in allen Genres des Filmmachens. In den letzten 30 Jahren war er Kameramann für mehrere Spielfilme und zahlreiche bekannte Dokumentarfilme. Er arbeitete sowohl an künstlerischen Projekten, als auch an populäreren Filmen. Zu seinen bekanntesten Werken zählen Adaptionen ungarischer und internationaler literarischer Themen, Porträts und bekannte Dokumentarfilme. *Memories of a River* (Regie: Judit Elek), eine polnisch-französisch-ungarische Koproduktion, hat mehrere internationale Preise gewonnen. Einer seiner Filme, *We Never Die* (unter der Regie von Róbert Koltay), gehört zu den beliebtesten und erfolgreichsten Filmen, die jemals in Ungarn veröffentlicht wurden. 2018 nach 25 Jahren digital neu gemastert wurde der Film erneut veröffentlicht. Für seinen jüngsten Film *Sátán fatta* (Satans Bastard) wurde er beim Ungarischen Filmfestival in Los Angeles als bester Kameramann ausgezeichnet.

## PAULA MIRANDA

Paula Miranda (geb. 1979) ist Filmcutterin und lebt in Lissabon, Portugal. Sie schloss 2001 ihr Studium der Bildenden Künste an der University of Creative Arts in Canterbury, England, ab und begann kurz darauf als Schnittassistentin in einem Produktionshaus in Lissabon zu arbeiten. In den letzten zwanzig Jahren hat sie Spiel- und Dokumentarfilme, TV-Spots und Musikvideos sowie weniger konventionelle Formate geschnitten. 2017 wurde sie für den Sophia Award für den besten Schnitt des Spielfilms *Mother Knows Best* nominiert. Um mehr über Paulas Arbeit in Vergangenheit oder Gegenwart zu erfahren, besuchen Sie [pmirandaeditor.com](http://pmirandaeditor.com).

# HINTERGRUNDINFORMATION

## 1. ÜBER FADO

Im Jahr 2011 wurde Fado in die Liste des immateriellen Kulturerbes der Menschheit der UNESCO aufgenommen und als ein Aufführungsgenre definiert, das Musik und Poesie umfasst und von in verschiedenen Stadtteilen von Lissabon ausgeübt wird. Fado repräsentiert eine portugiesische multikulturelle Synthese aus afro-brasilianischen Gesangstänzen, heimischen Gesangs- und Tanztraditionen, ländlichen Musikbräuchen, die mehrere Zuzugswellen nach Lissabon gebracht hatten, und den kosmopolitischen städtischen Gesängen des frühen neunzehnten Jahrhunderts. Fado-Lieder werden normalerweise von einem Solosänger, männlich oder weiblich, aufgeführt, traditionell begleitet von einer Akustikgitarre und der portugiesischen Guitarra – einer birnenförmigen Cister mit zwölf Saiten, einzigartig in Portugal, das auch ein umfangreiches Solo-Repertoire hat. In den letzten Jahrzehnten wurde diese Instrumentalbegleitung auf zwei portugiesische Gitarren, eine Gitarre und eine Bassgitarre erweitert. Fado wird professionell auf Konzertbühnen und in kleinen „Fado-Häusern“ und von Amateuren in zahlreichen Vereinen aufgeführt, die sich in älteren Vierteln Lissabons befinden. Der informelle Unterricht durch ältere, angesehene Spieler findet in traditionellen Aufführungsräumen und oft über aufeinanderfolgende Generationen innerhalb derselben Familien statt. Die Verbreitung des Fado durch Emigration und die Weltmusikkreise hat sein Image als Symbol der portugiesischen Identität gestärkt und zu einem Prozess des interkulturellen Austauschs geführt, der andere Musiktraditionen einbezieht.

In unserem Film sind verschiedene Arten von Fado zu finden. Von der traditionellsten bis zur modernsten Weltmusik mit starken Fado-Wurzeln, von professionellen Künstlern bis hin zu Amateursängern, Spielern und Zuhörern, von traditionellen „Casas de Fados“ (Fado-Clubs) bis hin zu einer Art Fado-Jam-Session (Martas „Fadiagens“) oder Amateur-Fado-Vereinigungen.

Besonderes Augenmerk sollte auf die beliebtesten Fado-Formen gelegt werden, die an verschiedenen Orten in der Stadt erhalten geblieben sind und immer noch eine wichtige Rolle im lokalen Umfeld der beliebten Viertel von Lissabon spielen. Obwohl unser Film verschiedene Fado-Räume zeigt, ist die Idee des populären Fadós („Fado vadio“ oder irrender Fado) immer noch an all den Orten vorhanden, an denen wir gedreht haben, wo auf die eine oder andere Weise immer noch sozialer Austausch stattfindet und uns erinnert dass Fado immer noch eine städtische populäre kulturelle Praxis ist. Seine Existenz als populäre Kunstform ist jedoch aufgrund der jüngsten Umgestaltung von Lissabons alten Vierteln wie Alfama, wo der größte Teil des Films gedreht wurde, gefährdet.



Mehr über die Geschichte des Fado

<https://www.museudofado.pt/en/fado-history-en>

## **2. ANMERKUNGEN ZU GENTRIFIZIERUNG UND TOURISTIFIZIERUNG DES ALTSTADTZENTRUMS VON LISSABON ALFAMA**

Starke historische Traditionen, niedrige Lebenshaltungskosten und eine einzigartige Atmosphäre machten aus Lissabon eine Tourismushochburg in Europa. Die Stadt hat sich in letzter Zeit in vielerlei Hinsicht verändert: ein boomender Immobilienmarkt, renovierte Gebäude, florierende Tourismusunternehmen, riesige Ozeandampfer auf der einen Seite, die Vertreibung von Einwohnern, wütende Einheimische und Elend auf der anderen Seite. Zwischen 2013 und 2018 ist die Zahl der Touristen, die Portugal und Lissabon besuchen, um mehr als 60 Prozent gestiegen, und gemäß dem internationalen Trend bevorzugen viele Besucher der Stadt Privatunterkünfte gegenüber Hotelzimmern.

Dies hat dem privaten Vermietungsgeschäft eine schwungvolle Dynamik verliehen, was dazu geführt hat, dass 35 % der Wohnungen in der Innenstadt für Kurzzeitmieten genutzt werden. Dieser Trend ist für die Immobilieneigentümer sehr lukrativ, bringt die Langzeitmieter jedoch in eine aussichtslose Lage. Ältere Einwohner und ganze Familien müssen ihre Häuser verlassen, um Touristenwohnungen zu weichen. Viele der ursprünglichen Bewohner der historischen Viertel von Lissabon haben – nachdem sie dort mehrere Generationen lang Mieter waren – ihre Häuser verloren und wurden in den letzten fünf Jahren in die Außenbezirke der Stadt gezwungen. Mit der Auflösung dieser Gemeinschaften gehen ihre traditionelle Lebensweise, ihre Kultur und in vielen Fällen auch ihre traditionelle Musikform verloren.

Die Liberalisierung des lokalen Mietwohnungsmarktes im Jahr 2012, zusammen mit dem portugiesischen Touristenvisumprogramm (Gold Visa) und der staatlich geführten Förderung der Stadttouristik, schienen effiziente Strategien für die städtische und wirtschaftliche Entwicklung der Stadt zu sein, nachdem das Land durch Rezession und Währungskrisen sehr schwer getroffen worden war. Dies hat transnationale Immobilieninvestitionen im Zusammenhang mit Tourismus und Lifestyle-Mobilität begünstigt, insbesondere aber eine rasche "Airbnbisierung" der historischen Viertel der Stadt.

Nach Angaben der portugiesischen Behörden wurden von den 5.717 zwischen Oktober 2012 und Januar 2018 erteilten Gold-Visa 5.397 für Immobilieninvestitionen vergeben, d. h. für den Erwerb von Immobilien in Höhe von 500.000 Euro oder mehr. Im ersten Halbjahr 2016 entfielen 18,3 % des Geschäfts im nahezu flächendeckenden Stadtsanierungsgebiet von Lissabon auf internationale Investoren, was einer Transaktion von 909 Objekten im Gesamtwert von 314 Millionen Euro entspricht. Der Markt wurde von chinesischen und französischen Investoren dominiert. Zwischen Oktober 2012 und dem 31. Januar 2017 wurden 2,4 Milliarden Euro direkt in den Kauf von Immobilienvermögen in Portugal investiert. Während der Kaufpreis in der Stadt Lissabon im März 2018 4585 Euro/ m<sup>2</sup> betrug, lag er in Alfama sogar bei 5423 Euro/ m<sup>2</sup> (deutlich über dem Durchschnitt der historischen Zentren von Madrid und Barcelona).

Der Hauptschauplatz unseres Films, „Alfama“, eines der ältesten und traditionell einkommensschwächeren Viertel Lissabons, liegt im alten Zentrum der Stadt und ist eine klare Illustration des verheerenden Prozesses, in den die Stadt verwickelt ist. Es ist ein Viertel mit einem Alleinstellungsmerkmal südeuropäischer Städte. Dies ist ein verlassenes Viertel, das seit mehr als 40 Jahren kontinuierlich an Bevölkerung verliert und von den mehr als 13.000 Einwohnern, die Mitte des 20. Jahrhunderts dort lebten, weniger als 3500 Menschen zurückgelassen hat. Darüber hinaus hat es eine große und gefährdete ältere Bevölkerung. Viele Häuser sind aufgrund der Untätigkeit der Kommunalverwaltungen stark degradiert und zu einem „Geschenk“ für transnationale und lokale Investoren geworden, die es geschafft haben, fast die Hälfte des Immobilienbestands für den Kauf zur Vermietung auf dem kurzfristigen Markt anzubieten.

Alfama ist derzeit der Stadtteil von Lissabon mit der verhältnismäßig größten Anzahl an Airbnb-Apartments. Laut einer im März 2019 durchgeführten Umfrage waren von den 3.581 Haushalten 1.703 touristische Vermietobjekte. Das entspricht 47,5% - im Vergleich zu anderen europäischen Städten außergewöhnlich hoch.

Nachdem durch jahrzehntelange Vernachlässigung Alfama ein Viertel voller vernagelter Häuser, leerstehender Grundstücke und zum Verkauf angebotener bebauter Gebiete wurde, blühte ab Anfang der 2010er Jahre der touristische Wohnungsmarkt auf. Um den Tourismus zu fördern wurde das Erbe des Viertels kommerzialisiert: Neue Fado-Musik-Restaurants, schicke Retro-Bars, Souvenirläden überschwemmen das Viertel und nahmen den traditionellen Märkten, Fischhändlern und lokalen Cafés den Platz weg. Die Touristifizierungs- und "Airbnbisierung"prozesse in Alfama haben die dramatische Umwandlung des gesamten Viertels in ein „Outdoor-Hotel“ mit sich gebracht. Die Gentrifizierung ändert das Viertel in eines für sozial privilegierte, während die Touristifizierung darauf abzielt, das Gebiet in einen exklusiven touristen- und handelsfreundlichen Ort umzuwandeln. Das bedeutet, dass nur noch wenige Menschen dort leben. Es ist eine neu geschaffene Disney-Tourismuslandschaft, in der lokale Formen alltäglicher sozialer und kultureller Praktiken zur Ware des globalen Stadttourismus werden.



Infolgedessen kam es zu einem raschen Einwohnerverlust. Viele Tausende wurden vertrieben und gezwungen, in die Außenbezirke der Stadt zu ziehen. Laut der Volkszählung von 2011 waren nur 20% der Einwohner Eigennutzer (im Gegensatz zu 51% in ganz Lissabon), während 77% Mieter oder Untervermieter waren. Alfama und im weiteren Sinne Lissabon ist keine Ausnahme. Touristifizierungen der historischen Stadtzentren vieler Städte in Europa und anderen Teilen der Welt haben eine Schlüsselrolle bei den stattgefundenen sozioökonomischen Veränderungen in den Arbeitervierteln vieler historischer Städte gespielt. Einige sagen, was in London im Laufe von 20 Jahren passiert ist, hat Lissabon in nur zwei Jahren erlebt. Auch wenn es bereits einige Änderungen in der Verordnung über kurzfristige Touristenvermietungen in der Gegend gab, ist das Problem noch lange nicht gelöst.



## **Pressebetreuung**

Philipp Graf  
boxfish films  
Raumenstraße 27  
10437 Berlin  
Mobil: +49(0)17684347944  
eMail: graf@boxfish-films.de

## **Verleih**

Arsenal Filmverleih  
07071 - 929617  
info@arsenalfilm.de  
arsenalfilm.de

Käte Schaeffer  
07071 - 929616  
0176 - 41025360  
k.schaeffer@arsenalfilm.de